

Inhalt

Hauptbeiträge

<i>Peter Becker</i>	Die Neugier des Odysseus und ihre Folgen	123
<i>Andreas Hoffmann</i>	Sportive Lebensstile benachteiligter Jugendlicher . .	143
<i>Siegfried Nagel</i>	Berufskarrieren von Hochleistungssportlerinnen und -sportlern – eine Klassifikation auf der Grundlage cluster-analytischer Verfahren	157
<i>Frank Daumann</i>	Doping im Hochleistungssport aus sportökonomischer Sicht	174

Diskussion

<i>Sergio Zanoni</i>	The Human Brain is not a Computer Causing Motion	191
----------------------	--	-----

Besprechungen

<i>Michael Krüger</i>	H. Langenfeld/K. Prange: Münster. Die Stadt und ihr Sport	192
<i>Petra Wolters</i>	A. Thiel/H. Teubert/Ch. Kleindienst-Cachay: Die „Bewegte Schule“ auf dem Weg in die Praxis . .	195
<i>Kai Reinhart</i>	Zur Aufarbeitung des DDR-Sports. Projekt des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp)	198
<i>Michael Krüger</i>	Alexander Honold: „Nach Olympia“	205
<i>Wolfram Schleske</i>	Peter Neumann: Das Wagnis im Sport	207
<i>Detlef Kuhlmann</i>	Jürgen Schiffer: Wörterbücher und Lexika der Sportwissenschaft als Dokumente einer missverstandenen fachlichen Sprachlexikographie . .	212
<i>Matti Goksøyr</i>	Hans Bonde: Niels Bukh. En politisk-ideologisk biografi	218

Berichte

<i>Michael Krüger</i>	Der freie Bürger als Soldat. Demokratischer und liberaler „Militarismus“ im langen 19. Jh. im inter- nationalen Vergleich. <i>Jahresstagung 2002</i> <i>des Arbeitskreises Historische Friedensforschung</i> 1. bis 3. November 2002 in Berlin	220
<i>Claudia Reiter/ Christoph Duntz/ Norbert Olivier</i>	Transferphänomene in der Motorik. <i>Symposium der dvs-Sektion Sportmotorik</i> 30. Januar bis 1. Februar 2003 in Bremen	224
<i>Bernd Schulze</i>	Sports Organizations: Their Role in Social and Economic Development <i>Konferenz der NASSS</i> . 6.-9. 11. 2002 in Indianapolis	227
<i>Georg Anders</i>	Events im Sport – Marketing, Management, Finanzierung <i>3. Deutscher Sportökonomie-Kongress</i> 21.-23. November 2002 in Köln	229

Statut für die Zeitschrift „Sportwissenschaft“	233
---	-----

Zusammenfassungen

PETER BECKER:

Die Neugier des Odysseus und ihre Folgen

Der Beitrag nimmt den ersten Zuwachs riskanter Bewegungspraktiken und deren vermehrte Berücksichtigung in pädagogischen Kontexten zum Anlass, um einerseits auf das kulturelle Erbe aufmerksam zu machen, das in jener Habitusformation eingelassen ist, die sich bei der aktiven Auseinandersetzung mit „erhabenen“ Natursituationen herausbildet, und um andererseits die Bildungsgehalte dieser Auseinandersetzung zu thematisieren. Dem verständlichen Wunsch, die Bewältigung riskanter (Natur-)Situationsen in den pädagogischen Alltag zu integrieren, steht die Krisenhaftigkeit der abenteuerlichen Aktivitäten entgegen, die sich gegen eine pädagogische Vereinnahmung sperrt. Hier wiederholt sich in einem spezifischen Feld der Bewegungskultur eine strukturelle Bedingung jeden Bildungsprozesses. Der Erwerb neuer Erfahrungen ist eine riskante Angelegenheit, die das Verlassen routinierter Sicherheiten und die Konfrontation mit offener und unbestimmter Zukunft verlangt.

ANDREAS HOFFMANN:

Sportive Lebensstile benachteiligter Jugendlicher

Im Kontext der Lebensstile Jugendlicher können jugendliches Körperkapital und Sport gewinnbringend eingesetzt werden. So lauten zumindest vielerlei Zuschreibungen. Die Realisation derartiger Stilisierungsgewinne setzt jedoch insbesondere bei Jugendlichen aus einer marginalisierten sozialen Lage eine gewisse Wählbarkeit des Lebensstils voraus. In explorativen Einzelfallstudien werden – als bislang unzureichend erforschte Facetten des Lebensstilkonstrukts – Wählbarkeit, Dynamik und Stilisierungsgewinne jugendlicher Lebensstile aus der subjektiven Perspektive von Hauptschulabsolventen analysiert. Die Studie zeigt u. a., dass Wahloptionen wahrgenommen und genutzt werden und dass Körperkapital zum Teil sogar bewusst als gewinnversprechendes Stilelement eingesetzt wird.

SIEGFRIED NAGEL:

Berufskarrieren von Hochleistungssportlerinnen und -sportlern – eine Klassifikation auf der Grundlage cluster-analytischer Verfahren

Aufgrund der hohen zeitlichen Belastungen im Hochleistungssport stellt sich die Frage nach der Vereinbarkeit von Spitzensportkarriere und beruflichem Werdegang. Vor dem Hintergrund von Konzepten der Sozialisations- und Lebensverlaufsforschung wird ein spezifischer Bezugsrahmen entwickelt. Auf der Grundlage der beruflichen Verlaufsdaten von 616 erfolgreichen Olympiateilnehmerinnen und -teilnehmern der Spiele von 1960 bis 1992 wird anhand cluster-analytischer Verfahren eine Klassifikation der Berufskarrieren ermittelt. Die Mehrzahl der beruflichen Karrieremuster zeichnet sich durch hochwertige Bildungszertifikate und Berufspositionen aus. Die berufliche Karriere wird durch Bekanntheit und soziale Kontakte eher gefördert („Aufstiegskarriere“) als durch das hohe zeitliche Engagement im Spitzensport beeinträchtigt („Problemkarriere“).

FRANK DAUMANN:

**Doping im Hochleistungssport
aus sportökonomischer Sicht**

Das Phänomen Doping wird zunehmend Gegenstand der öffentlichen und auch der sportwissenschaftlichen Diskussion. Legt man eine sportökonomische Perspektive an, so geraten die Sportler aufgrund der Rahmenbedingungen des Wettkampfs in ein Gefangenendilemma: Für den einzelnen Sportler ist das Doping rational, unabhängig davon, was sein Konkurrent unternimmt. Da zudem auch die Voraussetzungen für eine inhärente Lösung etwa in Form der Durchsetzung einer sportethischen Norm nicht gegeben sind, können sich die Sportler selbst aus diesem Dilemma nicht befreien.

Nur ein externer Eingriff etwa durch den Sportverband vermag dieses Problem zu lösen. Hierbei zeigt sich, dass die meisten möglichen Lösungsansätze aus unterschiedlichen Gründen ungeeignet sind. Einzig ein Verbot, basierend auf einer Negativliste, scheint imstande, das aufgezeigte Problem zumindest ansatzweise zu lösen. Schwierigkeiten treten hierbei jedoch in Form von Doping-Innovationen auf, die eine Negativliste schnell obsolet werden lassen. Um auch diese Schwierigkeiten zu beseitigen, empfiehlt der Verfasser einen Innovationsbonus, durch den die Negativliste stetig aktualisiert und Doping insgesamt wirksam unterbunden werden kann.

Summaries

PETER BECKER:

Ulysses' Curiosity and the Consequences

There is not only a continual increase in risky movement activities, but they are also increasingly used in physical education classes. The author makes use of this fact to draw attention to the cultural heritage included in the habitus form which develops when actively dealing with exalted nature situations on the one hand and to thematize the educational contents of these activities on the other hand. The understandable wish to integrate coping with risky (nature) situations into educational routines is in contrast with the criticalness of adventurous activities which rules out their use in educational contexts. This is a repetition of a structural condition of all educational processes in a specific field of movement culture. The acquisition of new experiences is a risky process which requires leaving safe routines and the confrontation with an open and uncertain future.

ANDREAS HOFFMANN:

Sportive Lifestyles of Disadvantaged Youths

In the context of the lifestyles of youths, the "body capital" of the young people and sport can be used in a profitable way. This is at least what numerous attributions say. However, especially with youths coming from marginal social situations, the realization of such "stylization profits" requires that the lifestyle can be chosen to a certain extent. In explorative single-case studies the choosability, dynamics and "stylization profits" of youthful lifestyles – which are as yet insufficiently explored facets of the lifestyle construct – are analyzed from the point of view of elementary school graduates.

SIEGFRIED NAGEL:

Professional Careers of Elite Athletes – a Classification on the Basis of Cluster-analytic Methods

Activity in the area of high-performance sports is extremely time-consuming. Therefore the question arises as to the compatibility of a career in high-performance sports with a professional career. Against the background of concepts of socialization and biographical research, a specific framework of reference is developed. On the basis of the professional process data of 616 successful female and male participants in the Olympics from 1960 to 1992 a classification of the professional careers is developed using cluster-analytic methods. The majority of professional career patterns is characterized by high-quality educational certificates and job positions. The professional career is promoted more by popularity and social contacts (“advancement career”) than it is hindered by the time expenditure in top-level sports (“problem career”).

FRANK DAUMANN:

Doping in High-performance Sport from the Point of View of Sports Economics

The phenomenon of doping is increasingly a topic of both public and sports-science discussion. From the point of view of sports economics, the athletes get into a prisoner’s dilemma because of the framework conditions of the competition: For the individual athlete doping is rational regardless of what his or her opponent does. The athletes cannot get out of this dilemma by themselves because, in addition, the prerequisites for an inherent solution, for example by imposing a sports-ethical norm, are nonexistent. Only an external intervention, for example by a sports federation, can solve this problem. Here it becomes obvious that most of the possible approaches to solutions are unsuitable for different reasons. Only a ban based on a negative list seems to be able to solve the outlined problem at least to a certain extent. However, difficulties here occur in the form of doping innovations which cause a negative list to become obsolete fast. In order to remove even these problems, the author recommends an innovation bonus by which the negative list can be updated regularly and doping in general can be stopped effectively.

Résumés

PETER BECKER:

La curiosité d’Ulysse et ses effets

Partant du phénomène que le nombre des activités motrices à haut risque devient de plus en plus important et que ces activités connaissent une entrée remarquable dans le monde éducatif l’auteur poursuit deux objectifs: d’un côté, il veut montrer l’héritage culturel qui se retrouve dans cette formation d’habitus qui se crée lors de la confrontation à des situations sublimes dans la nature; de l’autre, il veut découvrir les finalités d’une formation culturelle générale qui sont inhérentes à ces activités.

Au désir d’intégrer dans l’acte pédagogique de tous les jours cette maîtrise de situations naturelles et authentiques à haut risque s’oppose la sensibilité aux crises de ces activités de «type aventure» qui refuse d’être accaparée par l’acte pédagogique. C’est dans ce champ de la culture motrice spécifique que se répète une condition structurel-

le de chaque processus de formation culturelle. L'acquisition de nouvelles expériences est un acte risqué qui demande que l'on quitte la certitude de la routine afin de chercher la confrontation à un avenir inconnu et ouvert.

ANDREAS HOFFMANN:

Des styles de vie sportifs des jeunes en situation défavorisée

Dans le contexte des styles de vie des jeunes, on peut profiter du capital corporel et du sport des jeunes. C'est du moins ce que disent beaucoup de travaux. Mais pour obtenir concrètement un tel profit, les jeunes qui vivent dans une situation socialement défavorisée et marginalisée devraient disposer d'une certaine possibilité individuelle d'opter pour un propre style de vie.

En explorant des cas particuliers de jeunes gens en train de quitter le collège et en choisissant des facettes de la construction de modes de vie de jeunes encore peu connues, l'auteur étudie la possibilité d'option, la dynamique et le profit de styles de vie de jeunes tels que les jeunes gens eux-mêmes les voient. L'étude montre que les jeunes reconnaissent clairement leur possibilité d'options et qu'ils utilisent activement leur capital corporel en tant que facteur de style de vie afin d'en profiter.

SIEGFRIED NÄGEL: **Carrières professionnelles d'athlètes de haut niveau – une classification à la base de méthodes d'analyses-cluster**

Face aux contraintes temporelles importantes chez les athlètes de haut niveau se pose la question de savoir dans quelle mesure carrière sportive et carrière professionnelle sont compatibles. L'auteur établit un cadre de référence spécifique qui se base sur les résultats des recherches concernant la carrière vitale et la socialisation. À l'aide des méthodes d'analyses-cluster, il a collecté des données sur les carrières professionnelles de 616 athlètes qui ont participé avec succès aux Jeux Olympiques entre 1960 et 1992. La plupart de ces carrières est caractérisée par de certifications et positions professionnelles excellentes. La carrière professionnelle semble être plutôt promue par la popularité et les relations sociales («carrière d'avancement») que d'empêchée par l'engagement temporel important («carrière problématique»).

FRANK DAUMANN:

Le dopage dans le sport de haut niveau vu sous l'aspect de l'économie sportive

De plus en plus, le dopage est devenu un sujet des discussions publiques et de la science des sports. Du point de vue de l'économie sportive, les athlètes se trouvent dans un dilemme comparable à celui d'un prisonnier à cause des conditions provoquées par les compétitions : pour l'athlète, le dopage est un facteur rationnel qui n'a rien à faire avec ce que son concurrent fait. De plus, il ne peut pas sortir de ce dilemme parce qu'il n'y a pas de solution inhérente, par exemple, sous forme de l'établissement d'une norme d'éthique sportive. Seule une intervention externe comme celle d'une fédération sportive pourrait résoudre ce problème. Mais la plupart de ces interventions ne semble pas y être appropriée. Seule l'interdiction se référant à une liste négative pourra apporter une solution de ce problème. Mais il y a toujours de nouvelles difficultés dues aux innovations dans le secteur du dopage qui laissent devenir rapidement obsolète toute liste négative. Pour éviter ce problème, l'auteur propose un bonus d'innovation qui permet d'actualiser sans cesse la liste négative et de mettre ainsi une barrière efficace à tout dopage.